

Der Neue Stahrenstecher/ Oculist unnd KälberArtzt : Welcher dem gesunden wolsehenden Evangelischen AugApffel ein grünes UnApostolisches Fleck und Schewleder fühengen/ ... ; Damit er gedencket das gar hellscheinende Licht des seligmachenden Evangelii in etwas von diesem AugApffel abwendig zu machen...

[S. l.], 1629

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn817140514>

Druck Freier  Zugang





70. 112 p

A - C.

65 p

A - D.

90. 138 p. May

70. 48 p

344 p

72 May 267 p

A - C.

28 p

16 p

70. 54 p

A.

48 p

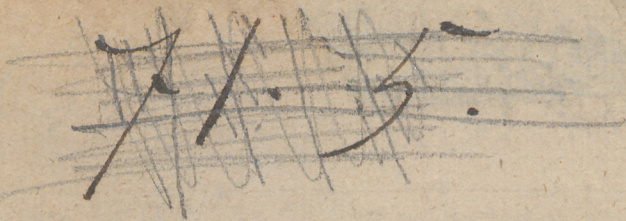
A. D.

A - G.

A - D.

123 p

A - D.



53^a. 89.

F. g 1040¹-19.

5a. 89

- 1 J. Affolmanni Examen conscientie In Britannia
in prima et fest. Abendmahl betrachtet.
- 2 Bedenken der Anglikaner über
die Augspurgische Confession Latini und Dcutsch. sampt
entweder notwendigen Verteidigung
- 3 Vor Antritt Darstellung Dcutsch und halber Art.
- 4 notwendige Beyg auf der Evangelische Augspurg ob der
Augspurgische Confession Hochwurdiger prindigen, der auf die
Jesuiten von Religion binden und suchen
- 5 J. Gorchaei Firmitatis secularis et Jubilaeis ad idem
- 6 Eisdem triumpho federata pacis secularis ad idem
- 7 J. Aristoteli de libero Religione. Exercitio phil. tempore
- 8 J. Gerhards Consideratio quamdam quaestionum theologicarum
in congressu. pacis Bilingensis profusita.
- 9 Examen und inquisition der Sapientium Jesuita
- 10 Vergleichung der päpstlichen Lehr mit der fest hypostase
und wader Schrift
- 11 St. Von Ungenbortts Gratulation an die Evangel.
the Landesmanns in Österreich wegen Befahrung und
erhaltenen augspurgische Confession
- 12 Christens Von Ungenbortts Erinnerung von der Calvinist
art und Feindschaften wider den Rom. Reich
sampt angefangen notwendigen alleinigung
und jeh Erinnerung
- 13 Daniel Heins Stimm Jesu Christi Confessio
Latine et germanice et multo opus
- 14 Brentij Epistola d. Exilio suo
- 15 Stals Eulepianu Catheranant in Judonia
- 16 Durch Zelle der Star Rostock aufgefunden
bey dem saurestigen saft Wasser ad idem

9;

Der Neue
Stahrenstecher / Sculift
 vnd Käiber Arzte/

Welcher dem gesunden wolsehenden Eoange-
 lischen AugApffel ein grünes VnApostollisches Fleck vnd
 Schwebler fürhengen/ vnd eine finstere Jesuwürtsche viereckliche
 Schlahhauben vnd Nebelkappen auffsetzen wil.

Darmit er gedencet das gar hellschei-
 nende Liecht des seligmachenden Eoangelij in etwas von
 diesem AugApffel abwendig zu machen/vnd dasselbe/wie vor Hundert
 vnd dreissig Jahren es war/wieder vnter den düstern
 finstern Scheffel zu stecken/ 2c.



Gedruckt im M. DC. XXIX. Jahr.



L M Christlicher Leser kan diesen
Stahrenstecher in diesem geringen
Werklein obenhin/gleich einem andern
Idioten oder Leyen/ der einen Quack-
salber seinen Krahm vffrichten vnd auf-
legen siehet / mit grossen verwundern
anschawen.





Der newe Starenstecher/ Oculist vnd Kälber Artzt.

WAnn etwan auff gemeinen Jahrmärkten
oder Kirchmessen ein lautschreyender newer Quack-
salb/ Dreypacker smalt/ Stein- vnd Wundt Artzt/ Stas-
renstecher/ Oculist vnd Druckschneider ankommet / da pfleget
er ein grosses Theatrum auffzubawen/ Darnach leget er den
Kram vnd die Wahre auß/ beneben vielen wunderbarlichen Ins-
trumenten vnd Werkzeugen: Damit er aber vmb soviel desto
besser die Leute herbey locke/ vnd ihnen Maul vnd Nasen auff-
sperre/ so behenget er seinen auffgebaweten Kram mit mancher-
ley Contrafeynen vnd Figuren der jenigen Patienten / so er hit
vnd wieder curiret vnd geheilet hat. Ober diß / vnd zu mehrer
Beglaubnuß der vorgangenen Ehur zeigt er grosse lange vnd
breite Brieffe mit vngheuren Siegeln/ welche er entweder von
andern erkauftet / oder sonsten durch seine fünff Sinne vnd fünff
Finger an sich gebracht hat: Dißweilen bringet er auß einem
Behalter oder Käfig ein Murmelthier oder zwey/ ein Meerkaß/
Affen vnd Fabian: Dißweilen einen frembden seltsamen Boo-
gel: Weiters henget er dahin eine grosse anzahl außgeschnitte-
ner vñ außgefüllter Drüß/ mit langen Schnüren voll Mens-
chens vnd Kälber Zähnen: Vor allen dingen sind bey der Hand
die gedruckten Recept vnd lange Register / worzu seine Quack-
salb/ Schmier vnd Pulver gut/ nutz vnd zugebrauchen seye/ ze:
Da lauffet dann jedermänniglich herzu / wil diesen Kunst-
reichen vnd lautschreyenden Artzt sehen vnd hören/ stehet da/ vnd
vergisset manchmal das Maul offen/ wann solcher Starenste-
cher vnd Prillen Kramer so wacker das Mundtwerck brauchet/
vnd seine Wahr herausser streichet.

Gleicher

Gleicher gestalt hat sich ohnlangst auch herfür gethan vnd
mercken lassen ein hochtrabender / spisfindiger / vnd seiner meynung
nach / ein überaus gelehrter Kunstreicher Starenfleck er
vnd Deculist / welcher sich einer vnnötigen / gefährlichen vnd
wärrischen Chur / ohnerfodert / eigensinniger weise / vnterwunden
vnd angenommen : In dem er dem reinen / gesunden / hellen / klaren
Lautern / Lutherischen vnd Evangelischen Aug Apffel ein
Fazeneß oder grünen Fleck fürhengen / vnd also der reinen vnter
verenderten Augspurgischen Confession vnd Religion (welche
billig alle deroselben Verwandten / Chur / Fürsten vnd Stände /
als ihren eigenen Aug Apffel / ja Leib vnd Leben / Vater vnd
Mutter / Kinder vnd Geschwister / Ehr / Gut vnd Blut / verowahren
vnd beschützen sollen / auch wollen / Inmassen dan Churfürstl.
Durchl. zu Sachsen ohngeschewt / trotz allen übersichtlo-
gen was weissen Starenstechern vnd Kälberärzten / vnter vnd in
dero Durchleuchtigsten Nahmen solchen Evangelischen Aug
Apffel gnädigst publiciren vnd in Druck verfertigen lassen)
ein Palpum oder dickes Fell andichten / oder aber eine düßere
finßere Egyptische Nebelkappen / vnd viereckichte Jesuwitische
Cornutschlappen / mit allerhand Menschen Sagen vnd de-
cretis gepuffet / in die Augen ziehen will / damit er / der blinde
Deculist / das gar hellerscheinende Licht (verstehe des seligmachenden
Evangelij) etwas von diesem Lutherischen Aug Apffel abwendig
machen / vnd in die vorige alte Papißische Sinnernuß wiederumb
bringen möchte.

Es gehet aber / meines erachtens / diesem Kälber Doctor /
dann er mit Kalbs Augen ombgehet / wie einem der durch ein
blawes Glas / oder durch einen grünen Fleck (damit ich vnser
Deculisten Wort nicht hindan sese) siehet / demselben bedünckel
alles / was er dadurch anichtig wird / blaw oder grün scheinen
Also auch weil vnser behümbter Starenstecher an sich selbst
den hellen Schein vnd klaren Morgenstern des Wortes Gottes /
weder

weder im Herzen noch Augen dulten kan / Sondern wie ein
 Nachtzabe vnd Fledermauß dargegen erstarrt vnd verblindet
 vnd mit einem blauen oder grünen Jesuwürtschen Fleck /
 Wenichlicher Vernunfft / Gutdünckels vnd Schakungen / oder
 einer eufferlichen Ceremonialischen Kostis Decke / den Straal
 vnd Glanz dieses seligen Liechts abwenden thut ; So kan er
 derhalben anders nicht auß so afficirten bösem Auge durch sein
 Grün Fleck sehen / als wie er selbst disponirt vnd bes
 schaffen ist : Vnd dieweil er einen ungeheuren Balcken selbst in
 seinem Aug hat / wil er doch dessen ohngeachtet vñ unbetrachtet /
 wann er nur könnte / ein kleines Splitterchen in dem Kerngesun
 den / so niemals übelsehend noch stahrensichtig gewesen / vñnd
 scharffsehenden Evangelischen Augapffel suchen vñnd
 aufgräbeln.

Zwar ich für meine wenige Person / als ich dieses Oculis
 sten vnd Kalber Arntes / welcher sich M. Conradi Andreae
 Jüngern Bruder (freilich mehr dann einen Jungen ar
 men Bruder / zu solchem besorglichen vñ schweren Stahrenste
 chen) nennen thut / sein vermessenens vñd ihme vnmögliches Er
 bieten / in seiner wolmeynenden vñ nothwendigen Erinnerung an
 den Leser / zu ende dieses seines grossen Quack salberischen Trieso
 fes vñd gedruckten Receptes angehengt / ablesend vernommen /
 Nemlich daß er nur dißmal den übelversehrten Augapffel / auff
 die folgende Chur / oder wol gar zum Stahrenstechen / mit fürs
 hungung eines grünen Flecks oder Schwelchers / disponiren
 vñd präpariren wollen / habe jedoch nichts weniger / als eine
 solche vorgewandte vñd gehämbte disposition vermercken
 oder sehen können. Dann er selbst Erstlich nicht weiß / wo
 her dem armen Kalbe der Schaden vñd Stahr kommen / dar
 umb er so ängstlich gleich anfangs in dem Titulo ruffet /
 schreyet vñd troget : Wer hat das Kalb ins Auge ge
 schlagen ? Nun gehöret in der Warheit nicht wenig darzu /
 beson

besonderlich wo man Augen curiren soll/das man den Ursprung
wisse/woher der Schaden komme/welches aber dieser Oculist/
wie das auß seiner zweiffelhaffigen Frage zuerkennen ist/noch
nicht erlernet hat/darumb er auch kein approbirter/bewehrter
vnd fundamentalis Doctor zuachten/stehet/sondern bleibe
ein Junger Bruder/Kalber Arst vnd blinder Stahren-
stecher/der bey weitem noch nicht von seiner disposition sagen
kan/wie sonsten Freyackers Männer pflegen: Probacum est.

Zum Andern so hab auch ich anders nichts funden/als das
alte Lied/cramben recoctam, das wiedergewärmte Mueß/
Sintemal dieser Stahrenstecher vnd Junger Bruder an-
ders nichts auffträget/pfeiffet oder singet/als was hiebvor sei-
ne Alte Brüder auch auffgetragen/gesungen vnd gepfiffen
haben. Dann was thut er anders/als sie auch gethan haben/
indem er mutilata & truncata dicta, die gestümmelte vnd
zerstückelte Sprüche D. Martini Lutheri/auf seinen Bü-
chern vnd Streit Schrifften heraußer zwacket/ohnbetrachtet
dessen/was vorher stehet vnd nachfolget/oder auß was vor Bro-
sachen/vnd zu welcher zeit/zu welchem ende solche Sprüche ge-
setet worden. Wie dann dieser Oculisten vnd Stahrenstecher
schöner Brauch inhelt/was sie dem Lutherischen Augapffel mit
Gottes Wort nicht können bepfloimmen/so muß der arme Lu-
ther alsdann herhalten/vnd wider sich selbst das Scalprum
vnd Stahrenradel ihnen leihen.

Haben diese Gesellen fast eine arth an sich/wie dorten der
Teufel/Matth. am 4. Cap. welcher auch dem Herrn Christo
auß dem 91. Psalm einen Spruch fürbrachte/darmit er ver-
meynete Ihn zu bereden/das er von der Zinnen des Tempels
einen Lufftsprung thun solte: Er ließ aber herauß/was nicht
in seinen Kram dienen wolte. Ja es ist bey manchem jenes Sy-
cophantæ Megij Sprüchwort: Calumniare audacter,
semper aliquid hæret: Schände vnd schmähe nur kecklich
in hauff!

in hauffen hinein/ es bleibet doch ein etwas / ob schon nicht alles
 bißweilen kleben vnd hangen: Sein tägliches Brod/ Pflug vnd
 Ackergang/ darmit er sich ernehret vnd fortbringet.

Wol recht hat Philippus Melanchthon in Confes-
 sione der Lehre/ so in den Kirchen im Sachsenlande getrieben
 wird/ welche er Anno 1551. gestellet/ daß dieselbe dem Tridenti-
 nischen Concilio überreicht werden sollen / in der Vorrede
 ad Lectorem geschrieben: Facile est excipere mutilata
 dicta & ea cavillari, ac delectat nunc multos hic lu-
 dus. Das ist/ Es ist gar leicht auß einem Buche zerstückelte
 Sprüche nehmen vnd herauß zwacken/ vnd hernacher dieselbige
 cavilliren vnd verläumbderisch außhören (wie vnser Stabs-
 renstecker mit Lutheri Sprüchen umgeheth) vnd zu solchem
 Spiel vnd Gespötte haben viel einen grossen Lusten. Es muß
 immerdar das Schaaff unten am Bach dem Wolff das Was-
 ser betrüben/ wie Aesopi Desypiel lautet/ welches der alte Kir-
 chenlehrer Basilius in einem Sendbrieff an den Gottseligen
 vnd erfahrenen Medicum Eustachium auff sich zeuchet mit
 folgenden Worten: Qui me sine probabili causa acerri-
 me oderunt, idem mihi facere videntur, quod de lu-
 po accusante oviculam Aesopus scripsit. Cum enim
 lupus quæreret speciem, quam suæ tyrannidi præte-
 xeret, oviculæ, à quâ nullâ injuria læsus erat, crimi-
 na quædam objecit. Etsi autem ovicula ita respon-
 dit ad criminationes, ut facile appareret lupum calum-
 niose omnia agere: tamen lupus nihil de suo impe-
 tu remittens, tyrannice exclamavit: Tu quidem ju-
 stitia causæ me superas, ego verò te vinco robore
 dentium. Ita mei adversarij suæ savitiæ calumnio-
 sam speciem prætexunt. Das ist: Die mich sagt Basi-
 lius, ohne erhebliche Ursach gifftriglich hassen / die thun eben
 das jenige/ bedünnet mich/ was Aesopus geschrieben hat von
 dem

dem Wolff/welcher das Schäßlein angeklagt. Dann da der
Wolff einen Schein suchte seiner Grausamkeit / hatte er dem
Schäßlein/welches ihn niemals beleidiget / etliche Laster vor
geworffen. Ob nun wol das Schäßlein dermassen sich ver
antwortet/das man leichtlich abnehmen können/der Wolff han
dele alles betrüglich vnd lästerlich: Jedoch nachdem er nicht
von seiner Tyranny vnd Grimm ablesen wollen/hat er überlauf
gerufen also: Du Schäßlein legst mir zwar ob mit rechter
Sache/aber ich überwinde dich mit meinen scharffen vnd spitz
gen Zähnen. Also/schleust Basilius, suchen auch meine Fein
de einen heindtlichen schmitzlichen Schein/darmit sie ihre Ty
rannische Grimmigkeit bemänteln vnd verbergen wollen.

Wiewol es rühlich vnd Christlich were / das man die
Todten in der kühlen Erden ruhen liesse / vnd so man sie wolte
Krieg vnd Streit anfangen/mit den Lebendigen/die sich wehren
können/den Handel vnd Kampff angriffe / dann mit den abge
schiedenen vnd verstorbenen heisset es: Mortui non mordent.

Der Todte/wann er ligt im Grab/

Alsdann niemand mehr beißen mag.

Vnd billig bey Christenleuten gelten solte / was jener Heyde
geschrieben/

Livor post fata quiescit.

Wann der Todte leidet/

Legt sich auch der Neide.

Jedoch aber leidet ihm solches vnser Deculiff sehr wenig and
gelegen seyn/meynet/er habe eine grosse Helden That verrichtet/
wann er den nunmehr über die 73. Jahr in Gott seliglich
entschlaffenen vnd ruhenden Herrn D. Martinum Lutho
rum in seinem Grab vnd Kuhlämmerlein / welches er ein
Scheolach giftiger weise nennt / mit Brieffschretben
gleichsamb vnruhig machen wil / wie etwan dem Gottlosen Ko
nig

htig Saul zu gefallen die Zauberin zu Endor mit ihrer Hexerey
vnd Teufelen den hocheleuten vnd heiligen Propheten Sa-
muel gern vnrühig gemacht vnd aufferwecket hette / wann es
nur ihr angehen wollen / wie zu lesen im 1. Buch Samuelis am
28. Capittel.

Nein / D. Martinus Lutherus ist kein Kumpel / oder Polo-
tergeist / wie etwan dieselbige im Pabstthumb sich haben sehen vnd
hören lassen : Seine Seele ist in Gottes Hand / welche in waho-
rer vnd beständiger anruffung Jesu Christi des Sohns Got-
tes / er zu Eisleben den 18. Tag Februarii / war der Tag Con-
cordia, im Jahr 1546. durch einen seligen Abschied Ihm zu
trewen Händen befohlen hat / in beyseyn Gräfflicher / Adlicher
vnd anderer ansehnlicher Personen / da sie die Seele nunmehr
weder Quaal noch Ach rühren wird.

Der Leib ist solenniter den 22. desselbigen Monats Fe-
bruarii zu Wittenberg / dahin er von Eisleben gebracht wor-
den / in der Schloß Kirchen / in sein Scheol vnd Gruben zu-
ruhe / bis an lieben Jüngsten Tag / hingelegt worden. Wie
auch vnser Erlöser Jesus Christus / nachdem Er am Stamm
des H. Kreuzes clamore valido / mit grossem Geschrey seinen
Geist auffgeben / in ein solches Scheol vnd Ruhgruben von
Joseph von Arimathia vnd Nicodemo gelegt / aber darinnen
nicht verzehret worden / vnd dadurch alle Christen Gräber vnd
Todten Gruben geheilliget vnd geweihet hat / wie Er selbst
sagt in dem 16. Psalm: Du wirst meine Seele nicht
in der Dellen (Scheol) lassen / vnd nicht zuges-
ben / dasz dein Heiliger verwese. Da dann das
Wörtlein Scheol / Delle / eigentlich hier nicht die Hellsche
Verdammuß oder das ewige Scheolach / darein vnser Staa-
rensteher D. Martinum Lutherum / als einer der in Gottes
Gerichte greiffet / losseret / oder die tieffe Schwefelbach / das
Hellsche Tophet / Davon Esaias am 30. Cap. auch im geringe-
n
sien

fen nicht das erdichtete Fegewerlach heisset / vnd von Hochgelehrten Doctoribus verstanden wird : Sondern das Grab Scheol vnd Todtengrube / wie dann der Heilige Geist selbst sich erkläret / was vor ein Scheol Er meyne nemlich dar in man verweisen könne / der Heilige Gottes aber Jesus Christus nicht verweisen solle. In ein solch Scheol ist auch gefahren der Patriarch vnd Aboater Jacob / wie er sagte zu seinen zehen Söhnen / im 1. Buch Moses am 42. Cap. Wann Beniamin ein Unfall auff dem Wege begegnet / da ihr auff reisset / würdet ihr meine grawe Haar mit Herrensleid in die Gruben (Scheol) bringen. Nun wird zweiffels ohn keiner sagen / daß dieser heilige fromme Mann in ein Weltliches Scheolach gefahren / in gleichem auch Lutherus im geringsten nicht.

Dann seltsig sind die Todten / die also in dem Herrens sterben / wie Lutherus gestorben ist / dann der Geist spricht / Sie ruhen von aller ihrer Arbeit (vnd also auch von vñfrührlichen vnd vnrichtigen Brieffschreiben) in der Offenbarung Johannis am 14. Capittel.

Es gehet aber vnserm Deculiffen vnd Stahrensteher wie jenen Esopischen kleinen vnnützen Thierlein / welche sich vor dem lebendigen vnd brüllenden Löwen in die Löcher vnd Speluncas verkrochen / vnd sich nicht dorfften blicken lassen: Hergegen aber / da der Löwe todts war / herbey kamen / ihm in den Barth fielen / vnd ein jegliches ein Härlein ihme aufpropffen wolte. Oder wie jene Griechische Calones, Semilixæ vnd Troßbuben in den todten Hectorem ihre Spießlein stachen / den sie lebendig nicht ansehen dorfften.

D. Martinus Lutherus / welchen dieser Deculiff bey Lebenszeiten vngelassen lassen müssen / dann er wol andere Gesellen vor der Hand gehabt / nachdem er nunmehr todts ist / vnd in Gott ruhet / sich auch nicht mehr wehren kan / da wil vnser Stahrensteher an ihar zu Ritter werden / vnd seine Bücher vnd Schrifte

Schriften bekriegen / die doch ältere Brüder / als dieser Junge Bruder einer ist / nicht widerlegen können: Ohne daß sie hier und da etwas heraus gebracht / was ihnen in ihrem Kram dienlich gewesen / und dasselbige angemäulet und außgeschändet haben / welche Kunst unser Kälber Arst auch von ihnen gelernt hat / und solches zu seiner disposition und præparatoriis, welche er vor des Evangelischen Augapffels angemassen Chur hergehen lassen / einig und allein sich gebrauchet.

Wie schön aber er es getroffen / auch was für gute taugliche Medicamenta dieser Römische Stahrenstecher und Quacksalber adhibiret und angewendet habe / das werden verhoffentlich und ohne zweiffel zu seiner zeit die Hochgelehrte Herren Theologi, als diesem Kälber Arsten genugsam gewachsene und vnerschrockene Patroni des wolsehenden und helleuchtenden Aug Apffels / Welche er doch nicht allein für ihre Person / sondern auch respectivè ihre höchste und hohe Obrigkeit / vnter welcher hochlöblichsten löblichen Nahmen vntd gnädigsten Befehl / dieselbige diesen Aug Apffel unterthänigst in Druck verfertigt / calumniose traduciret, injuriiret, schändet vntd schmähet / dermassen darthun / und seinen Kram visitiren, daß es auch ein Einaugig Kalb mercken / sehen und fühlen kan: Warumb dann alle wahre Liebhaber dieses schönen Aug Apffels bitten / vnd darauff mit verlangen warten.

Ich dachte / als mir von solchem verhämbten Oculisten Zeitung kam / er würde in continenti an den Evangelischen Augapffel sich gemacht haben / so bin ich aber in meiner meinung betrogen worden / Dañ an statt desselben er ein Kalbs Aug curiren wil / sintemal er wie ein anderer Rabala und Marktshreyer ruffet vntd saget: Wer hat das Kalb ins Auge geschlagen? Als wolte er sagen / Hier ist ein berühmter Oculist / Stahrenstecher und Wund Arst / der die Kälber Augen curiren und ihnen den Stahr stechen kan. Zwar ein

guter gefottener Kalbskopff ist nicht böß/sonderlich wann er fett
mit Speck vnd Essig begossen vnd beträuffet ist: Daß einem
solchen Kalbskopff vnser Dculist zimlich den Stahren stechen/
vnd die Kalbs Augen/welche dann nicht böß noch vngesund seyn
sollen/wie ich berichtet worden/ anatomiren könne/ trag ich
keinen zweiffel/möchte auch wol selbstn mitmachen: Aber dies
sem hochberühmten Lutherischen Augapffel den Stahr
zu stechen/da gehöret viel Arbeit zu/ daß mans wol bleiben
lassen muß.

Es hette auch meines einfältigen Erachtens diese geire
Kalbsmaß viel besser gethan/wann er schon hundert Kalbsköpff
gefressen/vnd ihnen die Augen außgestochen hette (dann sie sind
doch besser als rönige Seck affst pffe) als daß er diesen einigten
Augapffel nur angetastet hat.

Doch dem allen wie ihm wolle/so bedünckel mich nicht an-
ders/wann man es nur recht bey dem Licht besehen wil/er suche
viel ein anders als etwan einen Kalbskopff/ dann soviel ich ver-
mercke/wolte er gern die höchst vnd hochansehnliche Churfür-
sten/Fürsten vnd Herren/vnd andere der Augspurgischen Con-
fession zugethane löbliche Reichsstände/nicht allein zu dum-
men nährichten Kälbern machen/vnd an stat eines seligmachens-
den Glaubens/rechtshaffener Confession vnd wahren Religion/
ein liederliches/übelsehendes vnd Stahrensichtiges Kalbs-
Auge beybringen/ Sondern auch Gott im Himmel selbstn/
aus dannenhero entspringender Folg vnd Consequenz/gleich wie
ein anderer Abgöttischer Aaron/ in ein Kalb vergestalten vnd
verstellen.

Das wer viel/möchst du sagen? Protestiret doch vnser
Kälber Doctor zum allerhöchsten/ er wolle hiermit obgemeldte
Herren vnd Stände im geringsten nicht beschuldigen (viel we-
niger dann Gott den Herrn) sondern mit ihren Vögeln ver-
stehet ihre Theologos, denen sie hinfüro weiters kein Gehör
noch

noch Glauben geben sollen in Religions Sachen/mit denen wolte er es zu thun haben. Diese Protestation hat ihm sein versehrtes böses Gewissen außgedrungen/dann er wol ihm die Rechnung machen können/wann er die Herren Theologos angreiffe/er zugleich geachtet werde/als habe er ihre gnädigst vnd gnädige Herrschafft selbst angetastet: Quod enim quis per alium facit, per scriptum fecisse putatur, Was einer durch seinen gevollmächtigten Anwaldt Legatum verrichtet/das wird dar vor angesehen vnd gehalten/als habe er es selbst gethan. Nun haben sie Ihre Churfürstl. Durchleuchtigkeit zu Sachsen durch dero Theologos solchen Augapffel in Druck geben lassen: Kan derhalben ihme vnser Stahrenstecher leichtes lica die Rechnung machen/was für eine Conclution vnd Folge hierauf entspringet.

Das er aber beydes Hoch vnd Niederstands Personen/so der Augspurgischen Confession vnd Lutherischen Religion verwandt vnd zugethan sind/zu Kalbern vnd ihre Religion zu einem Kalbsaug machen wolte/das bringet nachfolgende Consequens mit sich.

Es setzet vnser Stahrenstecher gleich Anfangs seiner Chur auff dem ersten Plat in dem Titul/welcher billig das ganze Werk in sich begreiffet/diese Wort: Wer hat das Kalb ins Auge geschlagen? Darmit er künlich andeuten will/Erstlich/wer der Patient sey? Nemlich ein Kalb. Zum Andern/woder Mangel vnd Schaden sey? Im Auge. Vnd dann zum Dritten/wer der berühmte Deculit sey/der dem Kalb sein Auge curiren/vnd ihme ein Fazenech oder grünes Fleck färbengen wolle? Nemlich Magistri Andreae Conradi sein Jünger Bruder. Nun haben Ihre Churfürstl. Gn. in dero selbstem vnd anderer Fürsten/Graffen vnd Ständen/so der Augspurgischen Confession verwandt vnd heypflüchtig sind/hochloblichen vnd löblichen Nahmen/die wahre seligmachende

gesprochen: Bewahre mein Gesetz wie einen Augapffel / vnd vielmehr sagen sollen nach vnsers Oculisten Scharffsichtigkeit: Bewahre mein Gesetz wie ein Kalbs Aug.

Hieraus siehest du / freundlicher lieber Leser / was der auffgeblasene rhyrrätige Stahrenstecher / Oculist vnd Kälber Arztsuche / vnd wonauff es lauffe / wann er so Zahnbrecherisch ruffet: Wer hat das Kalb ins Aug geschlagen? Nämlich daß er Churfürsten / Fürsten / Grafen vnd andere löbliche Stände der Augspurgischen Confession / zu lauter Kälbern / vnd Ihre Religion zu einem Kalbs Aug machen wil / Für Eins.

Zum Andern folget vnd wird geschlossen auß vnsers Starrenstechers Titel vnd unbesonnener Meynung / daß / weil er die Augspurgische Confession einem Kalbs Aug / wie gehöret wird / vergleichen / welche Confession Gottes Wort / vnd in Gottes Wort gegründet ist / er auch zugleich hiemit Gott zu einem Kalb / vnd sein Wort vnd Lehre / als sein Licht vnd Auge / darmit Er in der Menschen Herzen siehet / vnd sie erleuchtet / in der 2. Petr. am 1. Cap. vnd im 18. Psalm / zu einem Kalbs Aug machet.

Dann daß die reine unverfälschte Augspurgische Confession dem unfehlbaren Wort Gottes gemeh / ja das Wort Gottes selbst sey / das können die Papiſten zum halben theil nicht leugnen / sintemal sie in derselbigen die helffte der Articulorum acceptiret vnd angenommen / vnd für Gottes Wort erkennen haben / vnd hatten also auch sie mit vns an diesem Augapffel (oder Kalbs Aug) theil: Die übrige helffte der Confession ist ebenmäßig Gottes Wort / Dann noch nie die jenigen Articul / welche von ihnen nicht angenommen worden / mit beständigem grunde der Wahrheit auß den Schriften Altes vnd Neues Testaments vmbgestoßen vnd widerleget worden / was auch der blinde Prillenfaber oder Prillens Schmiedt

Schmiedt in seinem Prill vff den Evangelischen
Augapffel narriret vnd referiret. Wer dan nun die Euan-
gelische Augspurgische Confession/ Lehr vnd Religion antastet/
der tastet Gott dem Allmächtigen seinen Augapffel an/ vnd
machet/wo nicht ganz/ doch zum halben theil (Sintemal die
fürnehmsten Articul approbiret worden) auß dem Auge
Gottes ein Kalbs Auge. Das thut der vermessene Deulst/
Kälber Arzt vnd Stahrenstecher. Ergo &c.

Nie möchte nun jemand mit dem gedultigen Kreuz Bru-
der Hiob auß seinem 10. Cap. fragen vnd sagen: Hast du/
GOTT/ auch Fleischliche Augen/oder siehest du
wie ein Mensch siehet? Antwort/zwar in der heiligen
Schrift werden Gott dem Herrn nicht allein andere Mensch-
liche Gliedmassen zugeleget/sondern auch daß Er Augen habe/
als nemlich Psalm 11. Die Augenlieder des HERR-
ren prüfen die Menschenkinder, Psalm. 34. Die
Augen des HERRN sehen auff die Gerechten/
vnd seine Ohren auff ihr schreyen. Item Amos
am 9. spricht der HERR: Ich wil meine Augen über
Ihnen halten/ zum Unglück vnd nicht zum Gu-
ten. Item/Siehe die Augen des HERRN HERRN
sehen vff ein sündiges Königreich/das ich vom
Erdboden gantz vertilge/2c. Sprach am 23. Cap.
Die Augen des HERRN sind viel heller als die
Sonne/vnd sehen alles was die Menschen thun/
vnd schawen auch in die heimlichen Winckel.

Aber dieses muß nicht Menschlicher oder Leiblicher weise
von Gott verstanden werden/ wie zwar die Anthropomor-
phiten vor diesem lehreten/Dann GOTT ist ein Geist/
sagt Christus Johan. 4. Ein Geist aber hat nicht
Fleisch vnd Bein/Luc. 24. Sondern Geistlicher weise/
& modo Deo competenti.

Damit

Damit ich jeso anderer Auflegung / was nemlich dadurch verstanden werde / wann die H. Schrift hin vnd wieder von Gott sagt / daß Er Augen habe / vnd sehe alles / davon der H. Augustinus schreibet: Deus totus oculus est, quia videt omnia, &c. Das ist / Gott ist ganz vnd gar ein Auge / dann Er siehet alles. So wil ich in der fürgenommenen Materia vnd Puncto bleiben.

Ist der halben das seligmachende Wort Gottes das helle Auge des Herrn / dieses Göttlichen Auges Licht vnd Stralen erleuchten die Herzen / daß in ihnen auffgehe wahrer Glaube / vnd auß dem Glauben allerley herrliche Tugenden / in welchem Licht des Wortes Gottes / vnd darauf erw. efenet reiner Lehre / wir durch den Glauben schauen das ewige Licht des Himmlischen Freudenglances / wie solches alles nachfolgende Sprüche genugsam dardun vnd bezeugen: Gott ist ein Licht / vnd Finsternuß ist nicht in Ihm / 1. Joh. 1. Der Herr ist mein Licht / Psalm. 27. Lucerna nostra Deus, Herr du bist mein Licht. Der Herr macht mein Finsternuß licht / sagt David 2. Sam. 22. vnd im 13. Psalm. Gott ist ein Vater des Lichts / Jacob. 1.

Gleich wie nun das Auge des Menschen seinen ganzen Leib erleuchtet / daß er siehet / was ober wie er handelt vnd wandelt / da hergegen die jenigen / welche des Augenlichtes mangeln vnd beraubet sind / in der Finsternuß tappen / vnd vielen Anstößen vnserworffen seyn müssen: Also auch wil der ewige Vater des Lichts den Geistlichen Leib seines eingeliebten Sohns / der das Haupt daran ist / das ist die wahre Christliche Kirche / mit dem Licht seines Andlitzes erleuchten / welches ist das seligmachende Evangelium vnd reine Wort Gottes / in der Augspurg. Confession verfasst vnd begriffen. Wer dieses selige helle Licht des Wortes Gottes / welches in die dunkelen ertzer scheint / 2. Pet. 1. nicht hat / noch haben wil / der ist blind / vnd bleibet blind / vnd wann er schon alle Prillen der ganzen Welt auff die Nasen setzet / vnd mus ihnen gehen / was Esaias im 59. Cap. sagt: Wir harren auff's Licht / siehe / so wird's finster / vff den Schein / siehe / so wandeln wir im Dunkeln / wir tappen nach der Wand wie die Blinden / vnd tappen als die keine Augen haben / wir stoßen vns im Mittertag / als in der Demmerunge / wir sind im düstern wie die Todten / 12.

Dann das ist außser allem zweiffel gewißlich wahr / Christus hat gepredigt das seligmachende Evangelium. Dieses Predigen aber nennet Johannes der Täufer / den vnsehbaren Gott verkündigen / vnd zeigen / daß man Ihn sehen könne / dann also spricht er Joh. 1. Niemand hat Gott je gesehen / denn der eingeborne Sohn / der in des Vaters Schoß ist / der hat es vns ver-

kündiget. Der H. Apostel Paulus in der Apostel Geschichte am 26. Cap. le-
get es also auß: Christus soll verkündigen ein Licht dem Volck vnd den
Heiden. Im Buchlein der Weisheit am 7. stehet also: Die Weisheit (das
Wort Gottes/davon dieses Buch redet) ist ein Straal der Herrlichkeit des
Allmächtigen/vnd ein Glanz des ewigen Lichts/vnd ein unbesteckter Spie-
gel der Göttlichen Krafft. Wer nicht in ewiger Finsternuß bleiben vnd ver-
derben wil/der muß nach diesem Auge Gottes sich richten/vñ in diesem Licht
wandeln/so wird er gleichsam per reflexos radios, durch einen Widerglatt
in das helle Licht Gottes/ya in sein Väterlich Herse vnd Auge hinein schau-
wen/lebendigen Trost/Friede vnd Freude im H. Geist/vnd die ewige Selig-
keit erblicken. Das wil der Königliche Prophet David/wenn er sagt Ps 37.
Hæc et sic werden im Licht deines Andlitzes wandeln. Item, Die Menschen
Kinder werden truncken von den reichen Gütern deines Hauses / vnd Du
tränkest sie mit Wollust als mit einem Strom: Denn bey dir ist die leben-
dige Quelle/vnd in deinem Licht sehen wir das Licht / Psalm. 36.

Dieses alles laufft zu dem Zweck vnd ende hinauß/das die wahre selig-
machende Lehr vnd helle Wort Gottes (dafür wir dann die unverfälschte
ungeendete Augspurgische Confession/in vnsern Herzen vnd Seelen über-
zeuget/ohnzweifflich halten) der einzige Schein/Glanz vnd Straal Gottes
seines allmächtigen Auges seye/vnd wer dieselbige verfinstern/verdunkeln
vnd verkleiben wil/der henger Gott dem Herrn selbst/so viel an ihm ist/ein
Sazeneß vnd grünes Fleck vor: Wie viel mehr der dieselbige diffamiret,
schänder vnd dehonestiret, oder wol gar wirklich antastet/wie vñer Sta-
renstecher mit seinem Raibts Auge/grünen Fleckpflaster vnd Stahrenstechen/
sich an Gottes Auge reibet.

Dann Gott hat einmal gnugsam seine Gläubigen versichert/wann sie
sein Göttlich Wort halten/demselbigen glauben vnd folgen würden/so wolle
Er sie wie seinen Augapffel bewahren/wie David Gott darauff erinnert im
27. Psalm/da er also betet: Beweise deine wunderliche Güte/Du Heyland
derer/die dir vertrauen/wider die/so sich wider deine Rechte Hand setzen/be-
hüte mich wie einen Augapffel im Auge/beschirme mich vñter dem Schatten
deiner Flügel für den Gottlosen/die mich verstoren/2. Was für einen Aug-
apffel aber David meyne/das erkläret vns Gott selbst beim Propheten Za-
charia am 2. Denn so spricht der Herr Zebaoth/wer euch antastet/der tastet
meinen Augapffel an. So nun Gott der Herr dermassen über seinen gläu-
bigen Bekennern des Wortes vnd reinen Lehre halten wil/das wer dieselbi-
ge antastet/Thme seinen Augapffel im Auge anrühre/wie viel mehr wil vnd
wird

wird Er über dem Wort selbst halten/welches vnser Kälber Arkt also in ein
Kälbs Auge verwandeln thut/Dan hie gilt es: Propter quod unum quod-
que tale est, illud magis tale est. Vnd fraget Gott sehr wenig darnach/
ob schon dieser Oculist vnd Junge Bruder so unwillig wird/das die Augsp-
Confessionsverwandren mit Herzen vnd Mund bissher/Gott Lob/ gesungen
haben/vnd auch hinfiro mit Gott singen werden:

Erhalt vns H e r r bey deinem Wort / ic.

Es sehe dardor dieser Oculist mit seinen beyden Oculis fleissig zu/das es ihm
nicht bekomme wie dem Juristen/D. Türck genant/welcher offtermals mit
grossen Gespött gegen den Augsp. Confessionsverwandren / als der Chur-
fürst von Sachsen vnd der Landgraff zu Hessen von Kaiser Carolo V. über-
wunden vnd gefangen worden/sich verlauren liesse: Wo sind nun die so da
gesungen: Ein feste Burg ist vnser Gott/ic. Als derselbige jeso da in To-
desnöthen auff dem Sterbebette zu Leipzig lage / sahe er im Gesichte viel
schwarze Teufel/welche ihn holen wolten/er frasere mit den Fingern an der
Wand/bezehrte sich zu halten/das er nicht lebendig von den Teufeln wegge-
führt würde/schrre auch iänerlich den vmbstehenden zu vmb hülffe. Nach
seinem Tode hing ihm die Zunge mit welcher er Gott vnd sein Wort gelä-
stert hatte/eines Fingerstang ganz Kohlschwarz zum Hals herauf. Er
starb zu Leipzig eben vff den Sontrag/da man das Evangelium vom reichen
Man vnd armen Lazarus predigete/vnd sagten die Bürger zu Leipzig damals/
D. Türck were vom reichen Mann in die Helle zu Gaste geladen worden.
Wie diese Historiam D. Simon Pauli im Andern Theil der disposition
über die Sonntägliche Evangelia am 11. Blat meldet: Irret euch nicht/
GOTT lest sich nicht spöthen/Galat. 6.

Ich möchte wol wissen/was für einen Danck ich bey vnserm Kälber Arkt
verdienete/wann ich also wolte argumentiren vnd folgern:

Die Römische Catholische Papistische Lehr vnd Religion ist Gott dem
Herrn so lieb vnd angenehm als ein Augapffel im Auge/wird wer dieselbe mit
Worten oder Wercken/sambt derselben Bekenner/schändet/schmähet/inju-
riret, dehonestiret vnd antastet/der thut es Gott im Himmel selbst/vnd
taster Ihm seinen Augapffel an/wird auch nicht vngestraft bleiben.

Der Oculist/Kälber Arkt vnd Strahlenstecher thut solches/ Ergo, &c.
Mache du den Schluß Junger Brüdler / ic.

Den zweenen Satz probire ich also / (denn kein Papst den ersten Satz
leugnet/die Lutherischen auch nicht ex toto verwerffen) die Catholische Re-
ligionsverwandren haben mit den Augspurg. Confessionszugethanen viel

Glaubens Articul/so in der Confession verfaßet/gemein/die selbe acceptiret
vnd approbiret, vnd sind dieselben nicht nur schlechte geringe Articul/son-
dern die höchsten vnd nöthwendigsten: Nun kombt aber mein Deculist/in
dem er dem Evangelischen Augapffel / darin die Augspurgische Confession
wiederholet wird/gerne eines anmachen wolte / vnd vñehret dieselbige zum
höchsten gleich im anfang seiner StarenChur/ vnd heisset sie ein Kalbsaug/
da er so ängstlich ruffet: Wer hat das Kalb ins Auge geschlagen? Was
thut er dann anders/als daß er seine eigene Religion zum größten vnd besten
theil in ein Kalbsaug verwandelt/vnd derselbigen ein seltsames schreckliches
Auge einleibet/halb Kälbern vnd halb Geistlich: Es ist aber gar schänd-
lich wann ein Vogel sein eigen Nest/darin er außgebrütet ist/verunreiniget:
Vnd thete wol von nöthen / daß der Alte Bruder M. Conradus Andreæ
diesen seinen Jungen Bruder ein wenig schärffer lernete durch den Stech-
prill gucken/damit er nicht seine eigene Religion zu einem Kalbsauge ma-
chete/vnd dero verwandren zu Kälbern/ia sich selbst mit in ein grob Werk-
Kalb vermetamorphisirete vnd verwandelte/vnd wañ er nicht so gar ein er-
fahrner Doctor were/hette ich bald gesagt: Medice cura te ipsum. Das ist
Deculist ziehe zuvor das Fell von deinem Auge/vnd steche dir den Stahr/vnd
besiehe darnach/ob erwan dein Bruder eine Blume im Auge habe.

Letzlich wil ich diesen KälberArzt ermahnet haben/er wolle nur mit der
Principal-vnd HauptChur daheime bleiben/ dann es gänzlich das ansehen
hat/ob solte er sehr wenig in seinen preparatoris vnd disposition, wiewol
er grosser Streich sich außgeben/practiret haben/welchs ihm erwan des neg-
sten Tages/ohn einiges grünes Fleck/Sazeneß oder Schewleder/ dermassen
wird an des Tages liecht geleyet werden/ daß er ohn eine Prill schön sehen
wird. Vnd wolle darneben weiter mit dem Stahrmeißel vnbenüßet seyn/
vnd sein benambres Zugpflaster/oder wie es die Niederländer heissen/Treck-
pflaster/selbst auff sein stahrensichtiges finstres Auge legen/ob es ihm doch
den starcken Fluß vnd Nachnebel her auß ziehen möchte / daß er ein ander-
mal besser sehen könne/daß der Augsp. Confessions Augapffel kein Kalbsaug/
oder dero zugerhane ganze Kälber/vnd er selbst kein halb Kalb oder Zwil-
der sey. Wüñsche ihm hiermit ein par gesunder Augen der Seelen / durch
das Wort Gottes erleuchret/vnd/ weil er je so fein mit Kälbern umbgehet/
einen guten Kalbstopff/ mit feissen Kalbsaugen wol zubereitet/
wie es ihm am besten schmecken wird.

F I A T.







wird Er über dem Wort selbst halt
Kälbs Auge verwandeln thut/Dan
que tale est, illud magis tale est.
ob schon dieser Deuliff vnd Junge
Confessionsverwandten mit Herren
haben/vnd auch hinfiro mit Gott fi

Erhalte vns H e r r
Es sehe darvor dieser Deuliff mit sein
nicht bekomme wie dem Juristen/D
grossen Gespörr gegen den Augsp.
fürst von Sachsen vnd der Landgra
wunden vnd gefangen worden/sich
gesungen: Ein feste Burg ist vnser
desürthen auff dem Sterbebette zu
schwarze Teufel/welche ihn holen w
Wand/bezehrte sich zu halten/das er
führt würde/schröe auch jämmerlich d
seinem Tode hing ihm die Zunge/mit
sterr hatte/eines Fingerlang gänz
starr zu Leipzig eben vff den Sonntag
Man vnd armen Lazaro predigte/vn
D. Türet were vom reichen Mann
Wie diese Historiam D. Simon P
über die Sonntägliche Evangelia am
GOTT lest sich nicht spotten/Galat

Ich möchte wol wissen/was für ei
verdienete/wann ich also wolte argun
Die Römische Catholische Papiß
Herrn so lieb vnd angenehm als ein
Worten oder Wercken/samtr derselb
rirtet, dehonestiret vnd antastet/der
tastet Ihm seinen Augapffel an/wird

Der Deuliff/Kälber Arke vnd
Mache du den Schluß Junger Brill
Den zwenten Satz probire ich al
leugnet/die Lutherischen auch nicht
ligionsverwandten haben mit den A



er Kälber Arke also in eite
pter quod unum quod
Dit sehr wenig darnach/
llig wird/das die Augsp.
her/Gott Lob/ gesungen

ort / re.
alis fleissig zu/das es ihm
/welcher offermals mit
pandten / als der Chur
Käyser Carolo V. über

Wo sind nun die so da
derselbige jeso da in To
sah er im Gesichte viel
mit den Fingern an der
von den Teufeln wegge
en zu umb hülffe. Nach
er wird sein Wort gelä
im Hals heraus. Er
sangelium vom reichen
rger zu Leipzig damals/
Gaste geladen worden.

heil der disposition
er. Irret euch nicht

ben vnsern Kälber Arke
olgen:

Religion ist GOTT dem
ge/wid wer dieselbe mit
händet/schmähet/inju
n Himmel selbst/vnd
strafft bleiben.

thut solches/ Ergo, &c.
Papiß den ersten Satz
n) die Catholische Re
ffionszugerhanen viel
Gau